

angekreuzt.



Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Nr. 47 · Juni bis August 2019



Ausstellung zu Diakonie-Workshop · Seiten 10 + 11

Auf gegenseitigen Respekt kommt es an

Neue Kita in Rheda · Seite 12

„Bunte Welt“ bekommt Zuwachs

Sommerlicher Freiluftgottesdienst · Seite 7

Jesus grillt. Brot und Fische an der „Tiefe“

ZAHNARZT

Klaus Telgenkämper



- Implantate
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Spezialisiert auf Endontie
- Homöopathie

Lange Straße 49b | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242/55225 | praxis@volkszahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo.-Fr. 08.00-12.00 Uhr
und 15.00-18.30 Uhr

volkszahnarzt.de

Michael Bröskamp Malermeister

Schwarzer Weg 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242-49562 · Fax 05242-404780
Mobil 0173-2118281



bei Theo Lippert



Was bedeutet Ergotherapie?

Ergotherapie ist eine vom Arzt verordnete und überwachte Heilmethode. Sie versteht sich als ganzheitliche Therapie, die immer die Gesamtsituation des betroffenen Menschen berücksichtigt.

Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsstörungen und anderen Beeinträchtigungen, ebenso Erwachsene mit einem Schädel-Hirn-Trauma, rheumatischen Erkrankungen, Gedächtnisstörungen (Alzheimer, Demenz) und anderen

Erkrankungen werden durch individuelle Therapiemöglichkeiten in ihren Einschränkungen gezielt gefördert.

Ziel der Ergotherapie ist, dass der Patient eine größtmögliche Handlungsfähigkeit im Alltag und Lebensqualität erreicht.

Praxis für Ergotherapie · Elmstraße 13 · 59320 Ennigerloh
Telefon: 0 25 24 / 92 94 98 · E-Mail: theo.lippert@t-online.de

Einrichtungs- und Hausbesuche, Praxisbehandlungen in den Fachbereichen Neurologie, Pädiatrie, Orthopädie, Rheumatologie, Psychiatrie, Traumatologie, Geriatrie

Zeitlose Werte
für Ihr Zuhause

Tischlermeister Leskovsek

Seit 25 Jahren!

Ihr Spezialist für:

- Individuellen Möbelbau
- Einbaumöbel
- Schiebetürsysteme
- Wohnmöbel

Hans-Martin Leskovsek
Lüternweg 142
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel.: 05242/34516
www.leskovsek.de



**TEPPICH
WASCH
CENTER GREBE
Meisterbetrieb**

Teppichwäsche &
Teppichreparatur
Polsterreinigung
Matratzenreinigung
Teppichboden-
reinigung

»Endlich richtig sauber!«

Am Faulbusch 1 • 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon (05242) 43170 • www.twc-grebe.de



**ELEKTRO
HANSMEIER**

Elektrobedarf
Kommunikationstechnik
Elektrohaushaltsgeräte
Datennetzwerktechnik
Sicherheitstechnik

ALLES AUF LAGER!

QR-Code mit Smartphone scannen!



ELEKTRO-HANSMEIER GMBH & CO. KG
Tel. + 49 (0)52 42 - 90 41-5
www.elektro-hansmeier.de

**EFFIZIENT
ZUVERLÄSSIG
UND VOR ORT**



Möchten auch Sie in der nächsten Ausgabe von „angekreuzt“ für Ihr Unternehmen werben?

tema |m| GmbH
Verlag und Medienhaus
Telefon 05221.1824148
E-Mail: info@tema-m.com

... als wären wir nicht alle Europäer



Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich diese Zeilen schreibe, ist der verheerende Brand in der Pariser Kathedrale „Notre Dame“ gerade ein paar Tage her. Überall ist er Thema: Im Fernsehen, im Radio, in den Tageszeitungen. Aber auch bei vielen Menschen, die ich treffe, ist Betroffenheit spürbar. Viele Erwachsene kennen das Gotteshaus per-

sönlich von einem Besuch in Paris. Kinder kennen die Kirche aus Disneys Zeichentrickfilm „Der Glöckner von Notre Dame“. Manch Jugendlicher hat Victor Hugos Roman gar selbst in der Schule gelesen.

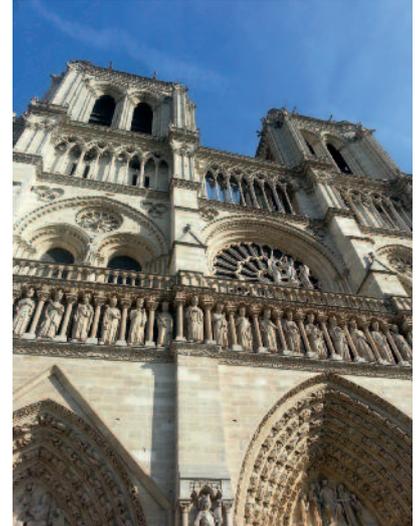
Und immer wieder in diesen Tagen wird mir deutlich: „Notre Dame“ ist nicht nur eine französische Kirche – nein, sie ist eine europäische Kirche. Alle gotischen Kathedralen Europas sind (architektonisch) miteinander verbunden und stehen somit stellvertretend für das gemeinsame Erbe. Die britische Zeitung „The Guardian“ schreibt: „Wie dumm es doch in einem Moment wie diesem erscheint, so zu tun, als wären wir nicht alle Europäer.“ Wenn dieser Kirchen-Brand überhaupt etwas Gutes hat, dann ist es, zu erleben, wie sich Menschen über Ländergrenzen hinweg mit Frankreich verbunden fühlen.

Vor zwei Jahren ist die Kirche einer befreundeten Pfarrerin in Helmstedt ausgebrannt. Im letzten Jahr konnte ich mir die verrußte Kirche ansehen und von den Wiederaufbauplänen hören. An diesem Ostersonntag konnte die Gemeinde das erste Mal wieder in ihrer Kirche Gottesdienst feiern und taufen. In einer E-Mail schrieb meine Freundin: „Alles ist sehr aufregend. Hier ist jeden Tag was neues Schönes in der Kirche vollbracht, hurra! Es wird!“ Wünschen wir den Franzosen, wünschen wir uns allen als Europäern, dass wir das möglichst bald auch von „Notre Dame“ sagen können!

Und nun wünsche ich Ihnen allen – wie immer – viel Freude beim Lesen dieser 47. Ausgabe von „angekreuzt“.

Im Namen der gesamten Redaktion,

M. Beuermann
Ihr Marco Beuermann



„Notre Dame“ – Sinnbild für eine gotische Kathedrale Europas. (Foto: Martin Amberg)

Unterstützung im Gemeindebüro

Vor allem im Bezirk Herzebrock-Clarholz ist sie bekannt – als „Gesicht“ des Begegnungscafés, als Ehrenamtskoordinatorin oder als Teamerin in der Konfi-Arbeit: **Deniz Zan**. Nun werden auch Gemeindeglieder aus anderen Bezirken sie immer mal wieder treffen. Seit April ist sie nämlich als Verstärkung im Gemeindebüro tätig. Unsere Gemeindegliedertätige Martina Fischer macht seit dem Frühjahr eine qualifizierende Weiterbildung und ist dabei wochenweise nicht vor Ort. Um im Büro keine Lücken entstehen zu lassen, hat das Presbyterium beschlossen, dass in diesen Zeiten Deniz Zan die Vertretung übernimmt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit auch an dieser neuen Stelle! ■ (-beu)

Neue Presbyterin im Bezirk Herzebrock-Clarholz

Doris McGibbon wird im Gottesdienst am Pfingstsonntag (9. Juni) in Clarholz um 9.30 Uhr eingeführt als Presbyterin der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück. Die Kirchengemeinde sowie die Gemeindeglieder im Be-



zirk Herzebrock-Clarholz sind dankbar, dass Frau McGibbon bereit ist, die verantwortliche Aufgabe in der Gemeindeleitung zu übernehmen. Für ihren Dienst wünschen wir ihr Weisheit, Kraft und Weitsicht. Damit ist die Vakanz im Presbyterium nach dem Ausscheiden von Herrn Presbyter Detlef Nippert nun wieder beendet. ■ (Achim Heckel)

Von Mäusen und Machern



Neulich sah ich einen Bericht über Verhaltensforschung, in dem Mäuse als Beobachtungsobjekte eine wichtige Rolle spielten. Und in dem Moment musste ich wieder an meine Schulzeit denken, genauer: an meine Bio-AG. Dort wollten wir in einem Projekt die Intelligenz und Lernfähigkeit von Wüstenrennmäusen anschaulich in einem Film aufzeigen. Den kleinen possierlichen Tieren

wurden in einem Labyrinth verschiedene unterschiedliche Hindernisse präsentiert, die sie von ihrem geliebten Ziel, ihrem Futter, fern hielten. Kaum in ihren Hindernis-Parcours gesetzt, machten sie ihrem Namen auch schon alle Ehre, sie rannten los, als gäbe es kein Morgen mehr und meisterten Hindernis um Hindernis, räumten die Nahrungsschublade aus und wetzten ohne Pause weiter, obwohl es nur eine Nahrungsschublade pro Lauf gab.

Was die Hindernisse betraf, war die Lernfähigkeit deutlich zu erkennen, die gleichen Hindernisse des Parcours wurden auch an veränderten Orten immer schneller überwunden. Aber die Lernfähigkeit in Bezug auf die Belohnung blieb aus. Nach dem Ausräumen der Nahrungsschublade, dem Erreichen des Ziels wurde weiter gehetzt und gerannt.

Scheinbar legen Mäuse und Menschen in mancher Beziehung doch ähnliche Verhaltensmuster an den Tag. Vermutlich hat das auch Spencer Johnson dazu bewegt, seinen Bestseller „Die Mäusestrategie für Manager“ in Fabelform aus der Sicht zweier cleverer Mäuse zu erzählen. In diesem Buch versucht er die Antwort auf die Frage zu finden: „Was können erfolgshungrige Menschen von Mäusen lernen?“ Und er beantwortet die Frage mit einer knappen Formel: „Wenn dir der Käse weggenommen wird – Tu was!“ Haben die Mäuse in der Geschichte ein Käselager leer geknabbert, rennen sie sofort los und suchen ein neues. Zwischendurch werden neue Mäusestrategien als Formeln kurz zusammengefasst, zum Beispiel: „Je schneller du den alten Käse loslässt, desto schneller wirst du den neuen Käse finden.“ Oder: „Wenn ich mir vorstelle, wie es sein wird, den neuen Käse zu genießen, werde ich ihn sicher finden.“ Hetzen, rennen, dem Erfolg nachjagen ...

In einem anderen, viel bekannteren Bestseller liest so manch eine gestresste „Kirchenmaus“, was sie von einem ruhig

umherwandernden Menschen lernen kann, der versucht, seinem Umfeld wahres Menschsein vorzuleben. Seine Strategien stehen all den Managerregeln von Spencer Johnson konträr gegenüber. Seine Botschaft lautet eher: „Wenn ihr in eurem Leben das Gefühl habt, wie in einem Hamsterrad zu laufen und vergessen habt, was oben und unten, was wichtig und unwichtig ist, dann ruht euch erst mal aus.“ Jesus sagt: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden. Nehmt das Joch auf euch, das ich euch gebe. Lernt von mir: Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Dann wird eure Seele Ruhe finden.“ (Matthäus 11,28f, Übersetzung Basis Bibel)

Wer aus diesen Geschichten und Erlebnissen Jesu Strategien für sein persönliches „Lebens-Labyrinth“ ziehen wollen würde, der käme meines Erachtens eher zu folgenden Schlüssen:

1. Renne nicht jedem Käse in deinem Leben hinterher. Entscheide dich, für welche Ziele du Kraft und vor allem Lebenszeit investieren möchtest. Und wenn du es erreicht hast, dann genieße es bewusst.
2. Schaffe dir Pausen und Freiräume. Das Leben ist kein Hamsterrad, brich ganz bewusst aus der täglichen Geschäftigkeit und der damit verbundenen Unrast heraus.
3. Nutze das Gebet, das Gespräch mit Gott für dich als eine Quelle der Kraft. Denn es kann dir helfen, dein Leben zu bewältigen und schenkt dir immer wieder Zuversicht für deine Zukunft.

Die Sommer- und Urlaubszeit ist vielleicht genau die richtige Zeit, um diese Strategien zu üben und für sich selbst zu nutzen. Dass solche Lebensstrategien wirklich wichtig, ja, sogar überlebenswichtig sein können, hat mir eine andere Maus schon in meiner Kindergarten-Zeit beigebracht: Frederick, die kleine Feldmaus in dem Bilderbuch von Leo Lionni. Während alle anderen Mäuse hetzen und rennen, um Nahrung für den Winter zu sammeln, genießt Frederick die Sonne und legt sich einen Vorrat an Farben und Sonnenstrahlen für die kalte und graue Winterzeit an. So kann er den anderen Mäusen helfen, nachdem die Nahrung zur Neige gegangen ist, indem er ihnen Licht, Farbe und Wärme in den kalten Winteralltag bringt. Denn auch die fleißigen Mäuse merken, dass Nahrung allein nicht zum Über-Leben reicht.

„Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden.“

Ihr Pfarrer Artur Töws



**Jesus sagt:
„Kommt zu mir, ihr alle,
die ihr euch abmüht und belastet seid!
Bei mir werdet ihr Ruhe finden.
Nehmt das Joch auf euch, das ich euch gebe.**

**Lernt von mir:
Ich meine es gut mit euch
und sehe auf niemanden herab.
Dann wird eure Seele Ruhe finden.“**

(Matthäus 11,28f, Übersetzung Basis Bibel)



Die Tanzeinlagen sind immer einer der Höhepunkte bei den TEN-SING-Konzerten.



Zum 20-jährigen Jubiläum wurde ein spektakuläres Konzert geboten.

TOP Secret: Geheimnis gelüftet!

Am 16. März hat TEN SING Rheda-Wiedenbrück Geburtstag gefeiert. Seit 20 Jahren ist TEN SING Teil der Jugendarbeit der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde. In diesem Jahr überzeugten die Jugendlichen durch eine spannende Agentengeschichte. Die Agenten, dargestellt durch Macey und Leander, versuchten, das Geheimnis der Gruppe zu lüften. Angesetzt wurden sie auf die Gruppe von ihrem Boss Lea, die die Agenten kurzerhand entführen ließ, um die Basis des Unternehmens geheim zu halten. Der Auftrag: Schleust euch bei TEN SING ein und lüftet das Geheimnis der Jugendlichen!

Aufwendige Lieder, Tanz- und Theatersequenzen ließen die Zuschauer Teil der Geschichte werden. Der eigene Schlagzeugkäfing, ein Dank dafür an die Osthusenrich-Stiftung, kam auch direkt zum Einsatz und feierte seine Showpremiere. Etwa drei Stunden später ist das Geheimnis gelüftet: PLÖRRE! Der selbstgemischte Eistee verhilft den TEN SINGern, die sich selbst als Laune der Natur beschrieben haben, zu ihrer Kreativität.

286 Zuschauer bejubelten die Jugendlichen, die sich nach der Show glücklich feierten. Ein besonderes Highlight des Jubiläumskonzerts, neben den zahlreichen beweglichen Kopflampen, waren in diesem Jahr zwei große LED-Wände, auf denen, neben den Videos für das Theaterstück, verschiedenste Sequenzen eingeblendet werden konnten. Die TEN SINGER möchten allen Sponsoren und Unterstützern für dieses wunderbare Konzert danken und freuen sich auf die nächste Show im Jahr 2020.

Wir freuen uns außerdem auf viele neue Gesichter: Kommt doch einfach dienstags um 18.30 Uhr im Gemeindehaus vorbei. Voraussetzung um TEN SINGER zu sein? Du bist mindestens 12 Jahre alt und hast Spaß an Kreativität, Musik, Tanz oder Theater! Wir freuen uns auf Dich. ■ (Jana Nolding)

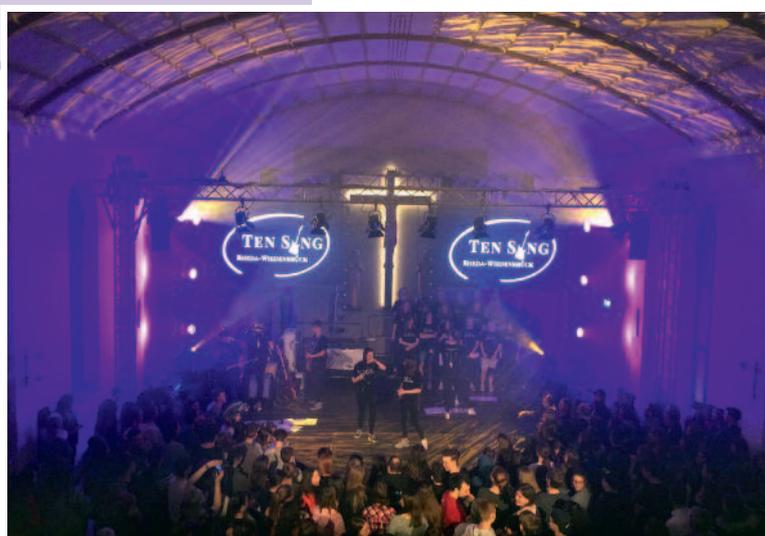
Jugendtreff

Jugendliche im Alter von 13 bis 18 sind herzlich zu Spiel, Spaß und Abenteuer eingeladen:

📅 11. Juni / 3. Juli / 7. August / 11. Sept.
9. Oktober / 13. Nov. / 11. Dezember

📍 Gemeindehaus Rheda, Jugendraum

🕒 18 - 20 Uhr



Die Wiedenbrücker Kreuzkirche war zum Konzert ordentlich umgebaut und ausgeleuchtet worden. (Fotos: TEN SING)

Jesus grillt. Brot und Fische an der „Tiefe“

Der Bezirk Wiedenbrück lädt zu einem besonderen Sommergottesdienst ein: Auf der Wiese an der „Tiefe“ (hinter dem Wiedenbrücker Kreishaus) läuten wir am Freitag, 12. Juli, ab 19.00 Uhr den Sommer ein. In einem Freiluft-Gottesdienst für Groß und Klein erinnern die Pfarrer Artur Töws und Marco Beuermann an das Brot- und Fischwunder Jesu am See Genezareth. Anschließend soll auf offenem Feuer Steckerlfisch und Stockbrot gegrillt werden.

Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden wir Grillkohle aus Kokosnuss-Schalen verwenden. Um Müll zu vermeiden, ist das Mitbringen eines eigenen Trinkgefäßes (Glas, Becher, ...) sowie eines Tellers und Besteck hilfreich. Angeboten werden Wein, Bier und Wasser. Mit einem zünftigen Lagerfeuer-Singen soll der Abend ausklingen. Ein Gottesdienst mal anders – mit Jesus am Grill ist noch keiner verhungert ... ■ (-beu)



Zu einem Gottesdienst mit Steckerlfisch und Stockbrot lädt die Gemeinde im Juli ein. (Foto: Archiv)

Für alles gute Zeit: Arbeiten – Ruhen – Feiern

Der kommende 18/20-Gottesdienst findet am Freitag, dem 30. August um 18.20 Uhr in der Gnadenkirche in Clarholz statt. Es ist ein Termin nur kurz nach den Sommerferien. Auch und besonders unsere Konfis und ihre Familien sollen sich angesprochen fühlen. Denn gerade in Familien muss der Alltag nach Urlaub und Sommerferien gut organisiert sein, damit kein unnötiger Stress entsteht.



Der nächste 18/20-Gottesdienst steht unter dem Thema der rechten Zeit. (Foto: Schaefer)

Darum erarbeitet das Gottesdienstwerkstatt-Team einen Gottesdienst, bei dem es mit Hilfe des Glaubens und in Anlehnung an das Buch Prediger, Kapitel 3 um die richtige Balance von Arbeiten – Ruhen – Feiern geht. Die Werkstattgottesdienste charakterisiert eine offene Atmosphäre, Musik jenseits des Üblichen, eine schlanke Liturgie und Mitmachbereiche, um das jeweilige Thema erlebbar zu machen.

Ab 18 Uhr gibt es ein Vorprogramm. Willkommen sind alle Gemeindeglieder und Interessierte. ■ (Lothar Schäfer)

Kirchentags-Gottesdienst live übertragen

Der Abschlussgottesdienst zum Deutschen Evangelischen Kirchentag am Sonntag, 23. Juni, wird live in die Wiedenbrücker Kreuzkirche übertragen. Ab 10.00 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, etwas vom Kirchentags-Flair auch an der Ems miterleben. Der Gottesdienst wird im Stadion von Borussia Dortmund gefeiert. Im größten Fußballstadion Deutschlands werden mehrere Zehntausend Menschen erwartet. Vor Ort in der Kreuzkirche wird Pfarrer Beuermann den Gottesdienst mitbegleiten und mit der Gemeinde das Heilige Abendmahl feiern. Aus Anlass dieses Zentralgottesdienstes finden in den übrigen Bezirken keine Gottesdienste statt.

Erstmals seit 18 Jahren, 2001 in Frankfurt am Main, wird wieder ein Kirchentagsabschluss in einem Stadion begangen. Kirchentagspastor Arnd Schomerus, der den Stadiongottesdienst leiten wird, erklärt: „Choräle als Fangesang, Predigt als Stadionansage. Glaubensfragen und Stadionrituale begegnen sich.“ Das sei ein immer wieder geäußertes Wunsch von Kirchentagsgästen, „den wir endlich wieder erfüllen können.“ ■ (-beu)



Rundum gut versorgt

Diakonie Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege

Diakoniestation, Hauptstraße 90, Tel. 05242/93117-2130

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62; Tel. 05242/579797-2510
- Wichernhaus, Triftstraße 50; Tel. 05242/90896-2540
- Haus Blumenstraße, Blumenstraße 23, Tel. 05245 83361-0

Tagespflege

Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62, Tel. 05242 579797-2250

pflege@diakonie-guetersloh.de | www.diakonie-guetersloh.de



Blumen Vossel

Blumengeschäft | Friedhofsgärtnerei

Floristik
Trauerfloristik
Fleurop-Service
Grabgestaltung
Dauergrabpflege

Pixeler Straße 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 0 52 42 4 41 30
blumen-vossel@t-online.de



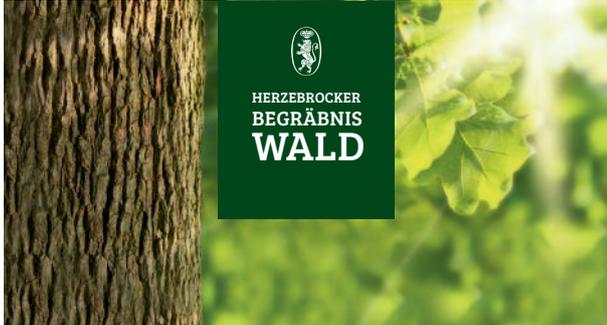
friedhofsgärtnerei
wagner

Ort der Begegnung

... für Trauer und Friedhof

- » Trauerfloristik
- » Beratung zu den Grabarten
- » Pflanzen und Ideen für die Grabbepflanzung
- » Grabsteine, Grablaternen, liebevolle Accessoires
- » Literatur zum Thema Trauer und Tod

Rektoratsstraße 36, Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242.4070-80
info@blumenhaus-wagner.de
www.blumenhaus-wagner.de



HERZEBROCKER
BEGRÄBNIS
WALD

WWW.HERZEBROCKER-BEGRAEBNISWALD.DE

Der Begräbniswald im Kreis Gütersloh.

 Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgisches Forstamt
Steinweg 2, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0) 5242/94 71 20
Telefax +49 (0) 5242/94 71 22
info@herzebrocker-begraebniswald.de
www.herzebrocker-begraebniswald.de

Michels

BESTATTUNGSHAUS

Seit 1903

Breite Straße 9
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel 05242 902000

www.michels-bestattungshaus.de

BESTATTUNGEN

de Temple

Auf der Schulenburg 43A · 33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. (0 52 42) 44 375 · Mobil (01 72) 45 77 421
de_temple@t-online.de · www.bestattungen-detemple.de

Kleine Marktmusik mit Ansgar Brockamp

Klavierwerke der Klassik und Romantik stehen auf dem Programm der „Kleinen Marktmusik“ am Samstag, dem 1. Juni, um 11 Uhr in der Stadtkirche Rheda. Der Pianist Ansgar Brockamp präsentiert als Solist am Flügel Kompositionen quer durch die Jahrhunderte. Darunter Werke von Joseph Haydn, Frédéric Chopin, Serge Prokofiew, Alexander Skrjabin und Peter Tschaikowsky. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Türkollekte erbeten.



Die Tür öffnen – und eintreten in die Atmosphäre von Taizé. (Foto: Moritz)

Die Seele nähren

- ⊙ **Mittwoch, 12. Juni: „Reisen“**
Seniorenpark „Carpe diem“ / 15.00 – 16.30 Uhr
- ⊙ **Mittwoch, 10. Juli: „Ruhe“**
Seniorenpark „Carpe diem“ / 15.00 – 16.30 Uhr

Zeit für die Seele

„Die Seele nährt sich an dem, woran sie sich freut“, so sagt es der Kirchenvater Augustinus. In der „Zeit für die Seele“ wollen wir unsere Seele nähren durch Geschichten und Gedichte, Lieder und Musik, durch Nachdenkliches und Humorvolles ebenso wie durch Stille und Gespräch. Alles rund um ein Thema. Mit Kaffeetrinken. Alles, was der Seele gut tut! Für Senioren und andere Interessierte.

Gestaltung: Pfarrer Rainer Moritz

Weitere Termine für das 2. Halbjahr:

- ⊙ **Mittwoch, 9. Oktober: „Wahrheit“**
Seniorenpark „Carpe diem“
- ⊙ **Mittwoch, 13. November: „Kinder“**
Haus im Fichtenbusch
- ⊙ **Mittwoch, 18. Dezember: „Schenken“**
Seniorenpark „Carpe diem“



Erkunden Sie die Farbpalette religiöser Empfindungen in einem meditativen Abendgottesdienst. (Foto: Archiv)

Laudate dominum

- ⊙ **Mittwoch, 3. Juli / 18.00 bis 18.30 Uhr**
Stadtkirche Rheda

Taizé-Gebet

Ein Abendgebet, orientiert an den Tageszeitgebeten der Taizé-Bruderschaft in Burgund, mit meditativen Gesängen, biblischen Impulsen und einer Zeit der Stille.

Gestaltung: Dorothea Großmann,
Pfarrer Rainer Moritz

Die Farben meiner Seele

- ⊙ **Sonntag, 28. Juli / 18.00 Uhr**
Stadtkirche Rheda

Meditativer Abendgottesdienst

Gefühle bestimmen unser Leben und berühren uns im Innersten. Viele Gefühle haben auch eine spirituelle Qualität, zum Beispiel Sehnsucht, Dankbarkeit, Vertrauen, Ergriffenheit oder Liebe. Der Gottesdienst lädt ein, die Farbpalette religiöser Empfindungen durch Texte, Lieder, Musik und Stille zu erkunden.

Gestaltung: Pfarrer Rainer Moritz ■



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Diakonie 
Gütersloh e. V.

Workshop-Fazit:

„Auf gegenseitigen Respekt kommt es an“

Welche gesellschaftlichen Normen und Werte gelten in Deutschland? Was verstehen wir unter Gleichberechtigung und Partnerschaft? Und wie unterscheiden sich zwischenmenschliche Beziehungen hier und im Herkunftsland? Um solche und andere Themen, die zentral für eine gelungene Integration sind, ging es in der Workshop-Reihe „Werte Vermittlung und Vielfalt“. Veranstaltet hat sie die Flüchtlingsberatung der Diakonie Gütersloh e.V. in Rheda-Wiedenbrück. Knapp 30 junge Menschen aus 13 Ländern nutzten das neu entwickelte Angebot.

Das Projekt wurde mit einer öffentlichen Abschlussfeier beendet und mit einer Ausstellung in den Räumen der Flüchtlingsberatung in Rheda-Wiedenbrück, Hauptstraße 90, gestartet. Es werden Collagen mit Eindrücken und Ergebnissen aus dem Workshop gezeigt. **Die Ausstellung ist ab Juni außerhalb der Schulferien zu sehen, und zwar immer donnerstags zwischen 12 und 15 Uhr.**

Im Vorfeld des Workshops hatten Sozialverbände und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW einen Aufruf gestartet, um neue „Projekte zur Integration junger Menschen mit Fluchterfahrung zu den Themen Prävention sexualisierter Gewalt, sexuelle Bildung und Werte Vermittlung“ zu initiieren. Die Flüchtlingsberatungsstelle der Diakonie Gütersloh in Rheda-Wiedenbrück entwickelte ein niedrigschwelliges Angebot für junge Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund. Finanziert wurde es vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.

An neun Terminen traf sich eine Gruppe von bis zu 28 jungen Menschen zwischen 17 und 27 Jahren aus dem Iran, dem Irak, Somalia, Armenien, Syrien, Eritrea, Guinea, Pakistan, dem Kongo, Afghanistan, Bangladesch, Nigeria und Angola. „Wir haben mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Themen wie Partnerschaft, Sexualität und Gleichberechtigung gesprochen, nicht belehrend, sondern wertschätzend und auf Augenhöhe“, erläutert Flüchtlingsberaterin Fatma Aydin-Cangülec. Damit ein reger Dialog möglich war, unterstützten Übersetzer in den Sprachen Persisch, Arabisch, Englisch und Französisch die Gruppe.

Vorurteile offen angesprochen

„Gefühle und Bedürfnisse waren ein großes Thema“, so Aydin-Cangülec. „Liebe und verliebt sein, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen in Deutschland und dem Herkunftsland, Gleichberechtigung, Grundgesetz, sexuelle Vielfalt, Verhütung und Schutz vor sexuellen Krankheiten, geschlechtliche Rollenbilder aber auch Vorurteile und Rassismus.“ Einer der Übersetzer stammt aus Syrien und ist Gynäkologe. So konnte er in zweifacher Hinsicht zum Gespräch beitragen. Die Malerin Barbara Körkemeier übersetzte nicht nur, sondern berichtete davon, was sich seit den 60er Jahren in Deutschland in puncto Moral, Sexualität und Sexualerziehung sowie bei der Gleichberechtigung getan hat.

Außerdem stellten die Kolleginnen und Kollegen der Schwangerschaftsberatung und der Familienberatung der Diakonie Gütersloh sich und ihre Hilfsmöglichkeiten vor und sprachen mit den Workshop-Teilnehmern beispielsweise über Verhütung und familiäre Konflikte. Fatma Aydin-Cangülec hatte zudem einen Transgender-Gast eingeladen sowie einen Mann mit Migrationshintergrund, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt.

Das Fazit aus dem Workshop: Auf gegenseitigen Respekt und Selbstbestimmung kommt es an. Denn: „Vorurteile sind der einfachere und der falsche Weg“, so eine Teilnehmerin.

■ (Diakonie)



Die Flüchtlingsbeauftragte Fatma Aydin-Cangülec leitete die Workshop-Reihe „Werte Vermittlung und Vielfalt“. (Foto: Diakonie)

Biblische Geschichten hautnah erlebt

Der Sand knirscht unter unseren Schuhen, während wir ein altes Stadttor aus Lehm passieren. Dahinter ragen Hütten aus Lehmziegeln auf. Die Kinder staunen und blicken gebannt auf die altertümlichen Gebäude. Nein, wir befinden uns nicht in Galiläa zur Zeit Jesu, sondern mitten in Deutschland. In Rietberg, um genau zu sein. Hier, im Bibeldorf, einem religionspädagogischen Lernort und Museum zur Umwelt der Bibel, sind wir die jüngsten Besucher. „Wir“, das sind die angehenden Schulkinder der evangelischen Tageseinrichtung „Krumholz“ aus Wiedenbrück.

Nach einem Picknick auf der Wiese vor dem Bibeldorf erhalten wir also gegen 10.00 Uhr Einlass in die Welt, wie sie zu Jesu Lebzeiten war. Als erstes werden wir ins Museum geführt. Hier finden sich verschiedene Ausstellungsstücke aus der damaligen Zeit. Die Kinder schauen in alle Vitrinen. Dort liegen und stehen Gegenstände, die gänzlich anders sind als das, was man heutzutage im Haus hat.

Was uns im Museum sofort ins Auge fällt, ist eine riesige, dreidimensionale Landkarte von Israel, wie es zur Zeit der Bibel war. Eine Mitarbeiterin des Bibeldorfs erzählt uns von den Menschen und den Lebensumständen zur damaligen Zeit. Autos gab es nicht. Die Menschen mussten viele Wege zu Fuß zurücklegen. Nun erkennen die Kinder auch einige Orte wieder. Beth-

lehem... da wurde Jesus doch geboren! Und in Nazareth hat er gelebt, als er selbst noch ein Kind war.

Das schönste am Bibeldorf ist, dass wir das Leben zu jener Zeit nicht nur betrachten, sondern auch hautnah erleben können! So geht es als nächstes durch das Dorf, welches eine detailgetreue Nachbaute eines Dorfes aus der damaligen Zeit ist. Auf dem Weg sehen wir eine Schulklasse, die mit kleinen Mühlsteinen Körner zu Mehl verarbeitet. Das schaut ganz schön anstrengend aus!

Zuerst besuchen wir das Haus eines reichen Zöllners, dann das einer gewöhnlichen Familie zu jener Zeit und zuletzt ein Nomadenzelt.

Zum Abschluss treffen wir uns in der Synagoge. Hier bekommen wir als Abschiedsgeschenk ein kleines Holzkreuz aus Israel. Unser besonderer Dank geht an die Stiftung „Via Nova“, welche uns diese kleine Zeitreise erst ermöglicht hat. Die Kinder und Erzieherinnen der evangelischen Kita Krumholz! ■ (Marvin Knaak)



Die angehenden Schulkinder besuchten das Bibeldorf in Rietberg. (Foto: Kita)

Kita „Bunte Welt“ bekommt Zuwachs

„Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück ...“; Ganz so schnell wie in dem bekannten Kinderlied geht es dann doch nicht, aber im Kern stimmt die Sache. Die Evangelische Kita „Bunte Welt“, die erst letztes Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum feierte, wird sich vergrößern. Nachdem die Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde von Verwaltung und Politik den Zuschlag für die Übernahme der Trägerschaft erhalten hatte, wurde es amtlich. Ab voraussichtlich September 2019 bekommt die Bunte Welt zwei Gruppen hinzu, und zwar an einem anderen Standort,

der Fontainestraße. In den ehemaligen Verwaltungsräumen der früheren Ernst-Barlach-Realschule entstehen in den nächsten Monaten Räume für 44 Kinder, die in zwei Gruppen des Gruppentyps III, das sind Kinder von drei bis sechs Jahren, untergebracht werden.

„Wir zeigen hier als Kirchengemeinde, dass uns unsere Schwerpunkte, die Kinder- und Jugendarbeit wichtig sind und uns am Herzen liegen“, sagt Susanne Fabian und weiter: „In der nächsten Zeit gibt es viel zu planen und umzusetzen;

eine Kita mit zwei Standorten bringt viele neue Herausforderungen mit sich, aber ich blicke mit einem guten Team im Rücken und toller Unterstützung von Herrn Manche und Frau Westerbeck zuversichtlich nach vorne.“

Viele Familien werden von den neuen Plätzen profitieren, und das Team der Bunten Welt hofft, dass sich dort an der Fontainestraße schnell alle genauso wohl fühlen werden wie Am Rott. „Wir werden immer größer, was für ein Glück!“

■ (Susanne Fabian)

Familien der Kita „Sonnenschein“ probierten pikante Waffeln

Einmal im Monat bietet die Kita Sonnenschein an einem Mittwochmorgen ein leckeres und ausgewogenes Frühstücksbuffet an. Bei einer Vielzahl von Lebensmitteln wie Vollkornbrot, Käse, Wurst, Obst, Gemüse, selbstgemachter Joghurt, Müsli und Milch ist für alle Sonnenscheinfamilien etwas dabei. Dieses Angebot wird von den Eltern sehr gerne angenommen, denn an diesem Morgen haben Eltern die Möglichkeit, mit ihrem Kind die Angebote des Buffets zu genießen, finden Zeit für Gespräche mit anderen Eltern und können sich besser kennen lernen.

Zu einem Familienfrühstücksbuffet wurden die pikanten Waffeln gebacken, die beim Kirchentag in Dortmund angeboten werden. Mit verschiedenen Flyern und Aushängen vom Kirchentag im Sommer

konnten die Eltern sich informieren und einiges über dieses besondere Ereignis erfahren.

Der Duft der frischgebackenen Waffeln zog durch die Kita, so ein herzhaftes Waffelrezept war vielen Eltern unbekannt. Gern probierten die Kinder und Erwachsenen die neuen Waffeln und stellten fest, dass die pikante Variante eine interessante Abwechslung zu den süßen Waffeln darstellt. Wir wünschen uns, dass diese pikanten Waffeln den Kirchentagsbesuchern genauso gut schmecken wie den Kindern und Eltern im Sonnenschein.

■ (Heidi Altenhofer)



Frau Pläster und ihre Tochter Luzie probieren die pikanten Waffeln.
(Foto: Heidi Altenhofer)

Rheda erblüht und die Kita „Sonnenschein“ ist mit dabei

Zu Beginn des Frühlings lud die Initiative Rheda zum bekannten verkaufsoffenen Sonntag ein. Getreu der Kita „Sonnenschein“ strahlte die Sonne an diesem Tag mit den Kindern, den engagierten Eltern und pädagogischen Fachkräften um die Wette. Der Förderverein „Schritt für Schritt“ und das Team der Kita „Sonnenschein“ nutzten diesen tollen Tag, um mitzuwirken. Der Duft von Popcorn zog

sich durch die Straße, und die Schlange bei den selbstgemachten Waffeln wurde immer länger.

Viele Familien, ehemalige Familien und Bekannte besuchten den Stand der Kita Sonnenschein. Gegen eine kleine Spende konnten sich die Kinder schminken lassen und Jung und Alt versuchten am Sonnenschein-Glücksrad ihre Chancen. Es war ein

Hand-in-Hand-Arbeiten mit dem Förderverein und der Kita. Die eingenommene Summe kommt den Kindern der Kita zugute. Gesammelt wurde für die Sonnensegel für die neue „Pferdewiese“ mit Blick auf das Gemeindehaus, welche noch ein wenig Schatten für den Sommer benötigt.

■ (Marlen Harre)



☺☺ Ein Kind testete seine Chancen am Glücksrad.

☺ Herr Stratmann, Frau Fandrich und Frau Kreuser sorgten für frisches Popcorn.

(Fotos: Marlen Harre)

„Kaffee und Zigaretten“

vorgestellt von Anita Schönbeck

Der 1964 in München geborene Rechtsanwalt, Schriftsteller und Dramatiker Ferdinand von Schirach ist einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart. Die Bände mit Kurzgeschichten, in denen Schirach Fälle aus seiner eigenen Anwaltskanzlei erzählt, verkaufen sich in Millionenaufgaben. Schirach begann erst mit 45 Jahren zu schreiben. Seine bekannten Bücher wie „Der Fall Collini“, „Verbrechen“, „Tabu“, „Schuld“, „Strafe.“ sind in 40 Ländern erschienen.

„Kaffee und Zigaretten“ ist sein neuestes Werk, im März 2019 erschienen. Es ist eine Autobiografie des Schriftstellers und sein bisheriges persönlichstes Werk geworden. In 48 Kurzgeschichten erzählt er von seiner Herkunft, von prägenden Begegnungen und Ereignissen in seinem Leben. Privates und Allgemeines berühren und verknüpfen sich miteinander. Es geht um flüchtige Momente des Glücks, um Einsamkeit und Melancholie, um Entwurzelung und Sehnsucht nach Heimat. Aber auch um die großen Lebensthemen des Autors: um merkwürdige Rechtsfälle und Begebenheiten, um die Idee des Rechts und die Würde des Menschen, und um das, was den Menschen erst eigentlich zum Menschen macht.

Das Buch ist sachlich geschrieben und manipuliert den Leser nicht. Der Autor sagt, was er sagen möchte und überlässt es dann dem Leser, wie man sich dazu positioniert und was man daraus für sich zieht. Trotzdem – oder gerade deswegen – bewirken die Geschichten viel beim Leser. Man selbst entscheidet, wieviel man in das Buch investiert und somit, was man für sich herausziehen kann – denn es gibt viele Anspielungen und Geheimnisse. Besonders im Fokus stehen die Fähigkeiten des Autors, mit wenigen Worten ganz viel im Kopf des Lesers zu bewirken. Die Geschichten bieten viele Fragen, Gedanken, Anstöße, die das Potential haben, dass man sich selbst, seine Werte und Ansichten hinterfragt.



Schirach selbst zu seinem Buch: „Wir müssen verstehen, wie wir wurden, wer wir sind. Und was wir wieder verlieren können. Als sich unser Bewusstsein entwickelte, sprach ja nichts dafür, dass wir einmal nach anderen Prinzipien handeln würden als unsere Vorfahren. Aber wir gaben uns selbst Gesetze, wir erschufen eine Ethik, die nicht den Stärkeren bevorzugt, sondern den Schwächeren schützt. Das ist es, was uns im höchsten Sinn menschlich macht: Die Achtung vor unserem Nebenmenschen“.

„Kaffee und Zigaretten“ beginnt mit der Kindheit – das erste Trauma ist das Jesuiteninternat, dort kommt er mit 10 Jahren hin, das zweite Trauma ist der Tod des Vaters.

Leseprobe:

„Sein Vater stirbt, als er 15 Jahre alt ist. Er hatte ihn schon viele Jahre nicht mehr gesehen, die Eltern trennten sich früh. Sein Vater schickte Postkarten ins Internat, Straßenansichten aus Lugano, Paris und Lissabon. Einmal kam eine Karte aus Manila, vor dem weißen Malacañang-Palast stand ein Mann in hellem Leinenanzug. Er stellt sich vor, dass sein Vater aussah wie dieser Mann. Der Direktor des Internats gibt ihm Geld für die Zug-

fahrkarte nach Hause. Er nimmt keinen Koffer mit, weil ihm nichts einfällt, was er einpacken könnte. Nur ein Buch hat er dabei, das Lesezeichen zwischen den Seiten ist die Postkarte aus Manila.“

Der Ton ist – typisch für von Schirach – unaufgeregt, fast sachlich. Die Geschichte nimmt einen sofort gefangen. Der Protagonist, hinter dem man den Autor vermuten muss, versucht sich zu trösten mit einem Text von Kleist und mit Whisky.

„Er nimmt den schwarzen Lauf des Gewehrs in den Mund, er ist eigenartig kalt auf der Zunge. Dann drückt er ab. Am nächsten Morgen finden ihn die Gärtner in seinem Erbrochenen, die Schrotflinte liegt in seinem Arm. Er war so betrunken, dass er keine Patrone eingelegt hatte. Er spricht mit niemandem über diese Nacht, in der er sich selbst gesehen hat.“

Dass der Junge in seinem Zustand vergessen hatte, das Gewehr zu laden, betrachtet auch er im Nachhinein als glückliche Wendung.

Kaffee und Zigaretten – das sind die einzigen beiden Laster, die sich Ferdinand von Schirach gönnt. Alkohol trinkt er nicht, seitdem er Anfang 20 ist. Auch andere Drogen lehnt er ab. Beim Schreiben nährt es sich nur von diesen beiden Suchtmitteln. Dieses Buch ist ein absolutes Genussmittel – wie Kaffee und Zigaretten. Die meisten Kapitel zu lesen dauert keine Zigarette. Ein paar wenige reichen für einen Becher Kaffee.

Fazit: Wahrscheinlich sollte man vielmehr im Augenblick leben, das Leben genießen und sich nicht immer über Dinge grämen, die man eh nicht beeinflussen kann. Ein empfehlenswertes Buch. ■ (Anita Schönbeck)

❶ „Kaffee und Zigaretten“
von Ferdinand von Schirach
192 Seiten, Preis: 20,- Euro
Verlag: Luchterhand
ISBN: 978-3-630-87610-8

Frauen Kreativ

Die Gruppe „Frauen kreativ“ trifft sich am 17. Juni um 18 Uhr am Gemeindehaus in Herzebrock an der Bolandstraße. Wir starten mit dem Fahrrad zu einer Rundtour von etwa einer Stunde und stärken uns anschließend mit Pellkartoffeln und Kräuterquark am Ausgangspunkt. Kalte Getränke stehen ebenfalls bereit.

In den Sommerferien finden keine Treffen statt.

Am 16. September geht es weiter: Wir bereiten gemeinsam besondere Marmeladen zu.

■ (Ingrid Schäfer)

Pfingsten: Ökumenischer Freiluft-Gottesdienst mit Taufen

Am Pfingstmontag werden wie jedes Jahr die evangelischen und katholischen Christen in Herzebrock-Clarholz gemeinsam einen Gottesdienst feiern: Die Anlage im Klosterhof Herzebrock lädt ein, in der Atmosphäre der alten Gemäuer und der blühenden Natur innezuhalten und dem Wirken Gottes nachzuspüren.

In diesem Jahr werden zwei Taufen gefeiert. Das Team des ökumenischen Arbeitskreises bereitet den Gottesdienst vor und lädt herzlich ein, gemeinsam auf Gottes Wort zu hören und die Geistkraft Gottes zu erleben und für sie zu singen.

■ (Achim Heckel)

Mitarbeiter- Dankeschön

Am Sonntag, 25. August, lädt die Kirchengemeinde alle Mitarbeitenden im Bezirk Herzebrock-Clarholz ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und im Anschluss gemütlich beieinander zu sitzen und sich bei Essen und Trinken zu unterhalten.

Die Pfarrer Artur Töws und Achim Heckel sowie die Ehrenamtskoordinatorin Deniz Zan bereiten vor und laden herzlich ein, **um 10.45 Uhr in die Kreuzkirche Herzebrock** zu kommen. Dieser Gottesdienst wird zentral gefeiert im Bezirk, sodass um 9.30 Uhr kein Gottesdienst in der Gnadenkirche stattfinden wird. ■ (Achim Heckel)



Die Hospizgruppe freut sich, auf 20 Jahre Tätigkeit in Herzebrock-Clarholz zurückblicken zu können. (Foto: privat)

Feier zum 20-jährigen Bestehen der Hospizgruppe

Vor 20 Jahren wurde die Hospizgruppe Herzebrock-Clarholz als eigenständiger Verein gegründet, um für Sterbende und deren Angehörige da zu sein. Aus diesem Anlass laden die erste Vorsitzende Monika Brinkmann und ihr Team alle Interessierten zu einer Feierstunde am 31. August 2019 in die Kreuzkirche und das anliegende Gemeindehaus in Herzebrock ein.

Der Geburtstag beginnt **um 10 Uhr** mit einem ökumenischen Impuls in der Kirche. Danach finden sich die Festgäste im Gemeindehaus ein zu einem Rückblick auf die letzten 20 Jahre Hospizarbeit.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk hat sich der Verein mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung selbst gemacht und den bekannten Pantomimen Christoph Gilsbach aus Münster engagiert. Sein Stück „Das Leben – eine lebendige Begegnung mit dem Tod“ wurde bereits vielfach mit großem Erfolg aufgeführt und beschäftigt sich ohne viele Worte mit Tod und Trauer, gibt Trost und Hilfe in schweren Zeiten und passt so hervorragend zur Arbeit des Hospizvereins.

Nach dieser Aufführung besteht bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Sekt die Gelegenheit, sich zwanglos über das Gesehene und auch über die Arbeit der Hospizgruppe auszutauschen.

Der Hospizverein bedankt sich für die Unterstützung durch Pfarrer Achim Heckel und die Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz und freut sich sehr, wenn viele Interessierte der Einladung folgen.

■ (Gündel-Huster)

Save the date – Ehrenamtsfest in Langenberg

Gemeindebrief-Verteiler, Glühbirnen-Austauscher, Küster, Überall-wo-es-nötig-ist-Zupacker, Lektorinnen, Bastelkreis-Mitglieder, Mitdenker, Konfi-Teamerinnen, Bezirksausschuss-Mitglieder, Weihnachtsbaum-Aufsteller, gute Seelen des Besuchsdiensts, Hinhörer: Lang und wahrscheinlich unvollständig ist die Liste der Menschen, die sich ehrenamtlich im Bezirk Langenberg engagieren.

Und weil wir viel zusammen bewegen, wollen wir auch zusammen feiern: Nachdem im letzten Jahr ein im wahrsten Sinne des Wortes märchenhaftes gesamtgemeindliches Ehrenamtsfest in der Kreuzkirche stattgefunden hat, möchten wir nun im Bezirk Langenberg allen Engagierten – Frauen und Männern, Jung und Alt – Danke sagen:

Am Freitag, dem 5. Juli, steigt ab 18 Uhr im Kirchgarten ein Fest unter dem Motto „Ein Sommernachtstraum“. Herzliche Einladung an alle Ehrenamtlichen im Bezirk zu einem magischen Abend mit gemein-

samem Essen, Trinken, Lachen und Feiern! Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor; alle Ehrenamtlichen erhalten noch eine persönliche Einladung. Zur bes-

seren Planung wird eine **Anmeldung bis zum 28. Juni** bei Pfarrerin Pilz oder Ehrenamtskoordinatorin Ria Storck erbeten.

■ (G. Nuphaus)



Hofgottesdienst in Benteler

Sie sind auf dem besten Weg, zu einer schönen Tradition in unserem Bezirk zu werden: Gottesdienste unter freiem Himmel in besonderer Umgebung. In diesem Jahr feiern wir einen Hofgottesdienst zum Sommerbeginn im Ortsteil Benteler:

Gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern im Gemeindeteil St. Antonius der Pfarrei St. Margareta Wadersloh laden wir am **Sonntag, dem 16. Juni**, ein auf den **Hof der Familie Askemper/Freirich**, Stukendamm 83.

Vier Generationen leben unter dem Dach des vor einigen Jahren aufwändig restaurierten Haupthauses aus dem Jahr 1721. Erhalten ist die Giebelinschrift mit dem Vers aus Psalm 127 „Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten vergeblich, die daran bauen“. Pfarrerin Kerstin Pilz und Pastor Frank Weilke gestalten ab 10.30 Uhr den ökumenischen Freiluftgottesdienst zum Thema „Heimat – Eine Sehnsucht“.

Anschließend sind alle Gottesdienstbesucher eingeladen, bei Kaffee und Kuchen zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein! Sollte das Wetter nicht mitspielen, kann in die Scheune ausgewichen werden.

■ (G. Nuphaus)

Vor der Kulisse des restaurierten Haupthauses auf dem Hof Askemper wird am 16. Juni ein ökumenischer Freiluftgottesdienst gefeiert. (Nuphaus)



Erweiterte Öffnungszeiten der Stadtkirche

Das Offene-Kirche-Team der Stadtkirche startet in die Sommersaison. Bis November sind die Türen des Gotteshauses am Rathausplatz in Rheda auch am Nachmittag geöffnet. Die aktuellen Öffnungszeiten: **An den Markttagen Mittwoch und Samstag ist die Kirche von 10 bis 12 Uhr zur Besinnung und Besichtigung geöffnet, am Dienstag und Donnerstag jeweils von 15 bis 17 Uhr.**

Damit die Öffnungszeiten gewährleistet und bei Bedarf auch ausgeweitet werden können, sucht das Aufsichtsteam Verstärkung. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Pfarrer Rainer Moritz (Telefon 05242/42417) melden. Es geht darum, die Kirche auf- und abzuschließen sowie den Schutz des Raumes zu gewährleisten. Viele Ehrenamtliche genießen die Zeit in der Kirche auch als willkommene Auszeit für sich. ■ (mo)



Ermöglicht die Kirchenöffnung: das Präsenzteam der Stadtkirche. (Foto: mo)

Jubiläumskonfirmationen in Rheda

„Weißt Du noch?“, so hieß es immer wieder. 40 Jubilare feierten im Bezirk Rheda das Fest der Goldenen und Diamanten Konfirmation. Feierlich zogen alle

Anwesenden wie vor 50 bzw. 60 Jahren unter den festlichen Klängen des CVJM-Posaunenchores in die Stadtkirche ein. Pfarrerin Sarah Töws stellte in ihrer Pre-

digt immer wieder Bezüge zu den heutigen Konfirmanden her. Mit Pfarrer Rainer Moritz zusammen segnete sie alle Jubiläumskonfirmanden erneut ein.

Auch zwei Gnadenkonfirmanden gesellten sich dazu. Sie hatten ihre Konfirmation vor 70 Jahren. Nach dem Festgottesdienst, der von Doris Kathöfer an der Orgel musikalisch mitgestaltet wurde, trafen sich alle Gäste im neuen Rhedaer Gemeindehaus zum Mittagessen. Viele Fotos machten die Runde. Erinnerungen aus der Jugendzeit lebten auf. Gesellige Stunden im Schnitkerhaus wurden ebenso lebendig wie unvergessliche Gruppenübernachtungen im Kuhstall oder in einem Steinbruch im Teutoburger Wald.

■ (Moritz)

40 Männer und Frauen feierten ihre Jubelkonfirmation in der Stadtkirche Rheda. (Foto: privat)



Einladung zum biblischen Krimi-Dinner

Sie essen gerne in Gemeinschaft? Sie haben Spaß am Lösen von kriminalistischen Rätseln? Dann sind Sie bei unserem Bibel-Krimi-Dinner genau richtig. Bei einem gemeinsamen Essen lösen alle Teilnehmenden einen spannenden Mordfall aus der Bibel. Das Besondere: Bei diesem Verbrechen schlüpfen alle Gäste jeweils in die vorbereiteten Rollen einer biblischen Figur. Jeder Spieler hat seine dunklen Geheimnisse, die er am liebsten für sich behalten würde. Doch nur im Austausch untereinander und miteinander wird den Spielern klar, wer am Tisch das Opfer und wer der Täter ist.

Am Samstag, 28. September, findet das nächste biblische Krimi-Dinner in der Wiedenbrücker Kreuzkirche statt. Der Krimi-Abend beginnt **um 17 Uhr** – und dauert mit Essen und Mordfall-Lösen etwa vier Stunden. Für 15 Euro Teilnahmegebühr erwartet Sie ein Drei-Gänge-Menü (inklusive Getränke) und ein spannender Abend in Gemeinschaft. Die Teilnehmenden des ersten Bibel-Krimi-Abends in Januar waren jedenfalls alle begeistert dabei!

Da die Teilnehmerzahl auf 13 beschränkt ist, ist eine zügige Anmeldung von Vorteil. Bitte im Gemeindebüro anmelden und dort die 15 Euro bar bezahlen. Sollte die

Nachfrage sehr groß sein, werden wir im November einen weiteren Termin anbieten. Wir freuen uns auf einen kriminalistischen Abend mit Ihnen! ■ (-beu)



Die Teilnehmenden des ersten Bibel-Krimi-Dinners hatten viel Spaß beim Lösen eines biblischen Mordfalles. (Foto: -beu)



Jubel-Konfirmation in Wiedenbrück

Wegen der vermehrten Nachfragen hat der Bezirksausschuss Wiedenbrück beschlossen, künftig neben der Goldenen auch weitere Jubelkonfirmationen anzubieten. Am **Sonntag, 13. Oktober**, sind alle Männer und Frauen eingeladen, die in diesem Jahr Diamantene (60 Jahre) oder Eiserne (65 Jahre) Konfirmation feiern. Die Konfirmationsjubiläen werden künftig im jährlichen Wechsel gefeiert – 2020 also wieder Goldene Konfirmation.

Der Jubeltag in diesem Jahr **beginnt um 11.00 Uhr** mit einem Festgottesdienst **in der Kreuzkirche**. Anschließend sind die Jubilare eingeladen zum **Mittagessen und anschließendem Kaffee**, wo es reichlich Gelegenheit zu Rückblick und persönlichem Austausch geben wird. Die Pfarrer Artur Töws und Marco Beuermann werden diesen Festtag gestalten.

📞 **Anmeldungen** bitte im Gemeindebüro unter Telefon: 05242/98391-0.
■ (-beu)

Zur Jubelkonfirmation lädt der Bezirk Wiedenbrück im Oktober ein.
(Foto: epd bild/Bertold Fernkorn)



Ingrid Runneck und Anke Hübner auf Mördersuche beim ersten Bibel-Krimi-Dinner. (Foto: -beu)



Im Oster-Familiengottesdienst in der Langenberger Friedenskirche boten die Kinder ein Osterspiel dar. (Foto: Deus)



Das Flöten-Ensemble „Pffiffikus“ begeisterte bei der letzten Marktmusik in der Stadtkirche. (Foto: privat)



Jugendliche aus der gesamten Versöhnungs-Kirchengemeinde besuchten die Synagoge „Beit Tikwa“ in Bielefeld. (Foto: -beu)



Die Wiedenbrücker Konfis lassen als Höhepunkt ihres Vorstellungs-Gottesdienstes Ballons steigen. (Foto: -beu)

■ ■ ■ IMPRESSIONEN
AUS DEM GEMEINDELEBEN

Von einem Traum, der alles überstieg

Es war ein sehr eindringliches Passionsgeschehen, das Friederike von Krosigk, Hannah Vongries, Hubertus von Krosigk und Thomas Zieler vom Ensemble „Theatrum“ in der Wiedenbrücker Kreuzkirche in 14 Szenen und Bilder setzten. Mit etlichen Passagen aus der Passionsgeschichte, verwoben mit Lyrik von Rainer Maria Rilke, mehrstimmigem A-Cappella-Gesang, beeindruckenden Bühnenbildern und effektvoller Lichttechnik, schafften die Protagonisten eine teils atemberaubende Dichte.

Das künstlerische Zuhause dieser kreativen Theatertruppe ist das Schloss Hohenerxleben im sächsisch-anhaltinischen Straßfurt, südlich von Magdeburg. Dort ist auch dieses beeindruckende Gesamtkunstwerk „Claudia Procula“ entstanden. Verwirrend und damit für neue Sehweisen aufgebrochen die scheinbar bekannte Geschichte der Passion Jesu: Aus dem Blickwinkel der Ehefrau des Statthalters von Jerusalem, Pontius Pilatus, der Seherin Claudia Procula.

Schon das erste Bild entführt in den Tempel der Isis, deren Priesterin Claudia

mit Rat zur Seite steht. Bei einem anderen Tempel-Besuch trifft Claudia auf einen Juden namens Jeschua. Eine sehr bewegende Begegnung, die Claudia bis in ihre Träume verfolgen sollte.

Nach einer Passage aus Rilkes „Christus-Vision“ und einer Erzählung der Hauptakteurin von einem „Traum, der alles überstieg“ kommt es zur bekannten Verurteilungsszene Jesu vor Pilatus. Jeschua vergibt seinem Richter, Pilatus ist zerrissen und wütet über diese unverständlichen Juden. Im achten Bild erkennt Claudia, dass ihr Traum bereits wahr wird und schreibt Pilatus einen warnenden Brief, den dieser verwirft. „Wir sehen die Anderen nie so, wie sie wirklich sind“, quält sich der Statthalter mit dem Prozess und versucht sich gleichzeitig zu besänftigen, indem er „nur einen Gefangenen sieht, den er verurteilen sollte.“ Jeschua spricht davon, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei und dass er von der Wahrheit predige.

Wieder zuhause bringt Pilatus seiner Frau einen Kelch. Sie erkennt ihn aus dem Traum wieder und folgt Jeschua



Friederike von Krosigk (l.), Hannah Vongries (im Hintergrund), Hubertus von Krosigk und Thomas Zieler inszenierten die Geschichte der „Claudia Procula“. (Fotos: Christiane Gerner)

zur Kreuzigung. Im zwölften Bild „Die Augen des Fremden sind ihr nicht fremd“ verweben sich erneut Passagen aus Rilkes Christus-Vision „Der Narr“ mit der biblischen Erzählung. In der Schlusszene „Fürchte dich nicht“ beschreibt Claudia erneut einen Traum von Jeschua und trifft ihren Mann wieder.

Die Einbettung in den religionsgeschichtlichen Kontext zwischen monotheistischem Judentum und einem opulent gefüllten hellenistisch-römischen Götterpantheon sowie dem Wissen, dass gerade Frauen im gesamten Imperium dem Isis-Kult huldigten, taucht vieles in spektrale Farben und lässt die visionäre Botschaft Jesu noch deutlicher strahlen.

Ein beeindruckendes Experiment, das nach 75 Minuten einen großartigen Applaus aus einer gut gefüllten Kreuzkirche ertete. Eine Türkollekte am Ausgang wurde zu Gunsten der Gemeindestiftung „Via Nova“ eingesammelt.

■ (Christiane Gerner)



Mit prägnanten, aber zurückgenommenen Mitteln bot das Ensemble Theatrum dichte Szenen und Bilder.

Gehörlosengottesdienste

Herzliche Einladung zu den Gehörlosengottesdiensten in Gebärdensprache. Die nächsten Termine sind:

- ♦ **2. Juni, 15.00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl in der Ev. Stadtkirche Rheda, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus
- ♦ **9. Juni, 15.00 Uhr**
Regionalgottesdienst zu Pfingsten in der Laurentiuskirche in 32257 Bünde, Wehmstraße 13, anschließend Pfingstfeier bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus nebenan
- ♦ **7. Juli, 15.00 Uhr**
Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche Rheda, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus
- ♦ **4. August**
Kein Gottesdienst

🌐 www.gebaerdenkreuz.de ■ (Heike Kerwin)



Besuch aus der lettischen Partnergemeinde

Knapp 25 Jahre nach dem ersten Besuch einer Delegation aus Rheda in der Gemeinde Matiši in der Region Valmiera in Lettland erwartet die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück im Juni sieben Gäste aus der Partnergemeinde in Deutschland: In der Zeit von Sonntag, 16., bis Freitag, 21. Juni, werden Pfarrer Andis Smilga, seine Frau Olita, die neue Vorsitzende des Kirchenvorstandes Inara Silina, die für die Finanzen zuständige Ingrida Armane, die beiden Sonntagschullehrerinnen Sandra Kruszpoko und Gundega Majore sowie Arturs Rudzitis als Übersetzer nach Rheda-Wiedenbrück kommen. In unserer Gemeinde soll ein interessantes Programm mit den Gästen gestaltet werden. So ist auch der gemeinsame Besuch des Deutschen Ev. Kirchentages in Dortmund geplant.



Im Juni 2018 besuchte eine deutsche Delegation die Partnergemeinde in Matiši.
(Foto: Privat)

Am Dienstag, 18. Juni, wird im Gemeindehaus an der Schulte-Mönting-Straße 6 in Rheda ein Partnerschaftsabend stattfinden. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, anschließend gibt es bei einem bunten Buffet Zeit für einen Rückblick auf 25 Jahre Partnerschaft sowie einen Austausch mit den Gästen. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Unter Telefon 05242/931587 sind bei Birgit Strothenke nähere Informationen erhältlich.

■ (Strothenke)



In vielen Straßen unserer Gemeinde wird „angekreuzt“ leider nicht verteilt. Wer sich vorstellen kann, vier Mal im Jahr unseren Gemeindebrief auszuteilen, melde sich gerne im Gemeindebüro (Tel.: 06242 / 98 391-0). Hier eine Liste mit den derzeit vakanten Straßen-Bezirken:

Wiedenbrück

Aegidienwall, Am Bach, Am Bernebrock, Am Breiten Schem, Am Eusternbach, Am Freigrafenkamp, Am Petersholz, Am Reckenberg, Am Stadtholz, Am Stelzbach, An der Landwehr, An der Lehmkuhle, Andreas-Kothe-Weg, Auf der Bitterhorst, Auf der Höhe, Auf der Schanze, Bäckerstraße, Blumenweg, Böttcherstraße, Brüder-Licht-Weg, Capitelholz, Christoph-Siebe-Straße, Dänenweg, Drogostraße, Druffelstraße, Düsternstraße, Eintrachtstraße, Fabianstraße, Feldhüserweg, Fleischerstraße, Freigerichtstraße, Gerhardstraße, Harsewinkelweg, Hartwigswalder Straße, Hauptstraße, Hensingstraße, Hoetger-Gasse, Horstwiesenweg, Im Ried, Kalksteinweg, Karlstraße, Kiesweg, Klosterwall, Knippelingstraße, Kopernikusstraße, Krämerstraße, Landholz, Langenbrücker Torwall, Lippstädter Straße, Lohgerberstraße, Markt, Mittelhegge, Mühlenstraße, Nordring, Nordwall, Osnabrücker Ring, Osnabrücker Weg, Ostenstraße, Pater-A.-Schnusenberg-Straße, Ravensberger Holz, Ringstraße, Röckinghausener Straße, Roidkinstraße, Schmiedestraße, Schneiderstraße, Schönhofstraße, Schwengerstraße, Seilerstraße, Südtring, Tonweg, Torfweg, Twiehüserweg, Westring, Wiexweg.

Verteiler für „angekreuzt“ gesucht

Batenhorst

Am Eusternbach, Am Kalekamp, Auf'm Zuschlag, Bokeler Feld, Bokeler Heide, Bokeler Straße, Buschkampweg, Buschweg, Diebelstraße, Dorfheide, Grenzweg, Gut Clarenhof, Haus-Aussel-Weg, Hellweg, Höchtestraße, Holtkampstraße, Im Edelkamp, Im Venn, Kellhorster Weg, Kleestraße, Knobelweg, Lippstädter Straße, Lüternweg, Maaßfeld, Matheweg, Münkselfeld, Nölkenweg, Peitzmeierweg, Röckinghausener Straße, Schmalenbergstraße, Südhäuser Weg, Weilerweg, Westernfeld.

Lintel

Am Brock, Am Postdamm, Am Ritterbusch, Bernd-Hartmann-Straße, Bielefelder Straße, Brockstraße, Dechant-Hense-Straße, Dornbusch, Druffeler Straße, Forstweg, Gut Clarenhof, Gütersloher Straße, Haselbusch, Heideweg, Hensingstraße, Hilgenbusch, Jagdweg, Kapellenstraße, Kornstraße, Krumholzstraße, Kupferstraße, Maaßfeld, Nickelstraße, Pappelweg, Patersweg, Peitzmeierweg, Rehweg, Rietberger Straße, Schledebrück, Stahlstraße, Stiftsweg, Varenseller Straße, Wapelstraße, Winkelstraße, Zinkstraße, Zum Sägewerk, Zur Flammenmühle

Rheda

Alfred-Nobel-Straße, Am Bahndamm, Am Kleigraben, Am Sandberg, Am Schmiedebusch, Am Stückermersch, Am Üssenpohl, Am Voßkamp, Am Werl, An der Radheide, Anekabel, Auf der Howe, AUREA, Birkenweg, Boschweg, Buchenweg, Delitzschweg, Disselkampstraße, Eichenweg, Emser Landstraße, Erlenweg, Ferdinand-Braun-Straße, Fontainestraße, Georg-Nolte-Weg, Geweckenhorst, Großer Wall, Heinrich-Heineke-Straße, Hölderlinweg, Holzstraße, Hortensienweg, Im Mersch, Karl-Thiel-Straße, Kleine Straße, Lindenstraße, Max-von-Lae-Straße, Memelstraße, Mozartstraße, Neißestraße, Petkuserweg, Rehweg, Rentruper Straße, Röntgenstraße, Sandweg, Schoppenkamp, Steinker Heide, Tannenweg, Von-Hardenberg-Straße, Weichselstraße, Wiexweg, Zum Galgenknapp, Zur Marburg

Clarholz

Am Pferdekamp, Auf'm Brink, Barlachweg, Beckerwiese, Birkenvenn, Breede, Buschweg, Clarholzer Heide, Daimlerstraße, Dieksheide, Eckern, Emstal, Eusterbrockstraße, Externbusch, Fahrenkamp, Feldbusch, Haardt, Hagenkamp, Harswinkeler Str., Heerder Straße, Heitkamp, Hemfelder Straße, Henryweg, Höpkersweg, Hütemersch, Im Esch, Klausingstraße, Langemersch, Marienfelder Straße, Oelkerort, Ostenfelder Straße, Paul-Rippert-Straße, Pfarrer-Brockmann-Weg, Plaggenmatt, Prickartzweg, Roggenkamp, Rottkamp, Schürkamp, Schwarzer Weg, Sprockenbrinkstraße, Stauermannweg, Stiege, Storksweg, Sundernstr., Voßknapp, Wildgrund, Wilhelm-Tophinke-Ring, Zum Poggenbach.

Herzebrock

Am Christinenbach, Am Hallenbad, An den Christintenteichen, Auf der Höfte, Bolandstraße, Bosfelder Weg, Bredeck, Dieksheide, Drosselhof, Fritz-Reuterstraße, Gartenstraße, Grothuskamp, Herlagenweg, Hofkamp, Klosterstraße, Linsenbusch, Menninghausener Straße, Merschholz, Mühlenfeld, Oderstraße, Oelder Str., Quenhorner Straße, Sandknapp, Storksweg, Wiesenstraße, Wortstraße.

Langenberg

Ackfelder Straße, Ahornweg, Alte Buschstraße, Alte Stromberger Straße, Am Eusternbach, Am Fortbaum, Auf dem Hagen, Austenfeld, Batenhorster Straße, Bergstraße, Bokeler Straße, Brills Weg, Danziger Straße, Elsternweg, Eschweg, Eusternkamp, Fechtelstraße, Friedhofsweg, Fußweg am Fortbach, Gartenstraße, Graftstraße, Grenzweg, Grüner Weg, Heidewald, Heimweg, Höhenweg, Holzheide, Im Strohdach, In den Eustern, Jagdweg, Jägerweg, Kirchplatz, Laumoor, Lippentruper Straße, Lippstädter Straße, Lise-Meitner-Straße, Lohbergweg, Mühlenpfad, Münkselfeld, Pastorskamp, Schildbreede, Schlingfeldweg, Schlingkampweg, Schulweg, Schürmannsweg, Spechtweg, Stromberger Straße, Vier Höfe, Vornholzstraße, Weidefeldstraße, Westernkamp, Westhege, Wiedenbrücker Straße, Wiesenweg, Zeisigweg. ■



◀ Pfingsträtsel

Male alle Buchstaben, die nur einen Punkt haben, farbig aus. Wenn du diese Buchstaben dann in die richtige Reihenfolge bringst, erfährst du, wer die erste Pfingstpredigt gehalten hat.



Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genezareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen



raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!“ Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe. Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger. Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.



**An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag:
Herzlichen Glückwunsch!**



Was zeigt Benni seinen Freunden?



Gäste aus Namibia – „Thlokomela“

Auf Einladung der Gruppe „Sparkling“ und in Kooperation zwischen St. Aegidius und der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde gastiert der Chor „Thlokomela“ aus Namibia am Samstag vor Pfingsten in Wiedenbrück. Zunächst (von 10.30 bis 16.00 Uhr) sind alle am afrikanischen Gesang interessierte zu einem „offenen Singen“ – einem gemeinsamen Workshop – im Aegidiushaus eingeladen (Anmeldung bei Hartmut Lengenfeld notwendig: Lengenfeld@pv-reckenberg.de). Am Abend (19.00 Uhr) gibt dann die Gruppe ein Konzert in der Wiedenbrücker Kreuzkirche. Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ende wird um eine Spende gebeten.

„Thlokomela“ heißt so viel wie: „Pass auf dich auf!“. Für die jungen Sänger und Sängerinnen aus einem ehemaligen Town-

ship von Windhoek ist dieser Name sicher auch Programm. Das Chorprojekt „Thlokomela“ versucht Ihnen Struktur, Ziele und



Die Gruppe „Thlokomela“ aus Katutura bei Windhoek. (Foto: Thlokomela)

Hoffnung in einem oft perspektivlosen Alltag zu vermitteln.

Der Leiter der Gruppe Thlokomela, Dawid Gawub: „Von außen betrachtet ist unser Leben alles andere als leicht. Die meisten von uns finden trotz Schulabschluss keine Arbeit und wohnen in Wellblechhütten ohne Strom und Wasser. Aber davon lassen wir uns nicht unterkriegen. Denn in unserer afrikanischen Musik finden wir eine Kraft, die uns immer wieder aufstehen lässt. Selbst wenn wir kaum die Umstände verändern können, so arbeiten wir an unserer Lebenseinstellung. Dafür bekommen wir sogar schon bei unseren Proben die Unterstützung unserer Nachbarn. Außerdem kommen viele Kinder hinzu und hungern nicht mehr – allen möglichen Gefahren ausgesetzt – auf der Straße herum.“

IN NUR EINER SITZUNG ZUM ZAHNERSATZ SCHÖNE ZÄHNE MIT INNOVATIVEM CEREC®-VERFAHREN

Die Zahnarztpraxis von Christian Grünewaldt in Rheda-Wiedenbrück bietet ihren Patienten/innen Zahnersatz mittels eines computergestützten Verfahrens an.

„Das einzigartige CEREC®-System (CEramic REConstruction) ist eine Hightech-Fräseinheit für keramischen Zahnersatz.

Mit CEREC® werden Inlays (keramische Füllungen), Veneers, Kronen und Brücken während eines Termins hergestellt und eingesetzt. Das heißt: Sie gehen noch am selben Tag mit ‚neuen Zähnen‘ nach Hause!“, stellt Christian Grünewaldt das computergestützte Verfahren vor.

Nach dem Beratungsgespräch wird die zu behandelnde Stelle mit einer Kamera erfasst, im direkten Anschluss der Zahn-



ersatz am Computer in einem 3D-Modell erstellt und die am Computer „designte“ Restauration aus einem Keramikblock ausgeschliffen. Nur wenig später wird die fertige Keramik-Restauration beim Patienten eingesetzt.

Ihr Vorteil: Nur ein Termin, erhebliche Zeitersparnis, keine unangenehme Abdruckmasse

- Äußerst hohe Präzision durch computergestützte Technologien
- Sicherer und langfristiger Halt dank speziellem Klebverfahren
- Optimale Farbanpassung für ein authentisches Lächeln

Christian Grünewaldt: „In unserer Praxis hat sich die Fertigung von direkten CAD/CAM-Restaurationen mit dem CEREC®-System aus keramischen Werkstoffen bereits bewährt! Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne!“



**ZAHNARZTPRAXIS
CHRISTIAN
GRÜNEWALDT**

Wilhelmstraße 23 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon +49 52 42 / 4 87 87 Fax +49 52 42 / 40 12 89
praxis@zahnwaldt.info www.zahnwaldt.info

Öffnungszeiten

Mo. – Do. 8.00 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr
Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr
Mittwochnachmittags und abends n. Vereinbarung



DGCZ

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
COMPUTERGESTÜTZTE ZAHNHEILKUNDE

Gottesdienstplan in der Versöhnungs-Kirchengemeinde

	Clarholz (9.30 Uhr) Herzebrock (10.45 Uhr)	Rheda (10.00 Uhr)	Langenberg (9.30 Uhr)	Wiedenbrück (11.00 Uhr)
2. Juni Exaudi	Mackenbrock Konfi-Begrüßung	Oesterdiek *	Heckel *	Heckel *
9. Juni Pfingstsonntag	Heckel *	Moritz *	Beuermann *	Beuermann ♦ *
10. Juni Pfingstmontag	18.00 Uhr: Heckel †♦ Klosterhof Herzebrock	-- Zentral in Herzebrock --	-- Zentral in Herzebrock --	-- Zentral in Herzebrock --
16. Juni Trinitatis	Mackenbrock	Moritz	10.30 Uhr: Pilz Freiluftgottesdienst auf Hof Askemper	Beuermann Konfi-Begrüßung
23. Juni 1. So. n. Trinitatis	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	10.00 Uhr: Beuermann * Kirchentagsgottesdienst
30. Juni 2. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr: Pfarrteam Sporthalle Herzebrock	---	---	Höhner ♦
7. Juli 3. So. n. Trinitatis	Höhner	Pilz *	Beuermann *	Beuermann *
12. Juli Freitag	---	---	---	19.00 Uhr: A. Töws + Beuermann An der „Tiefe“
14. Juli 4. So. n. Trinitatis	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	10.30 Uhr: S. Töws + Beuermann ♦ Auf dem Marktplatz Wiedenbrück
21. Juli 5. So. n. Trinitatis	Mackenbrock	Moritz	Höhner	Höhner
28. Juli 6. So. n. Trinitatis	Mackenbrock *	18.00 Uhr: Moritz Meditativer Abendgottesdienst	Beuermann ♦	Beuermann ♦
4. August 7. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr: Heckel + Moritz Freiluftgottesdienst an der Gnadenkirche Clarholz	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --
11. August 8. So. n. Trinitatis	Höhner	Pilz ♦	Heckel	Heckel
18. August 9. So. n. Trinitatis	Heckel	S. Töws	Moritz	Moritz
25. August 10. So. n. Trinitatis	Nur in Herzebrock: A. Töws + Heckel Ehrenamtlichen-Dankeschön	18.00 Uhr: Mackenbrock	Pilz ♦	Pilz ♦
30. August Freitag	18.20 Uhr Clarholz: Heckel	---	---	---

Symbole: ☺ Familien-GD · ♦ mit Taufe · * mit Heiligem Abendmahl · † Ökumenischer GD · 🎵 kirchenmusikalisch besonders gestaltet

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück, Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 V.i.S.d.P.: Marco Beuermann, Heinrich-Nienhues-Weg 19, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 05242/5386
 Redaktion: Marco Beuermann, Andreas Heimann, Gundi Nuphaus, Anita Schönbeck, Antje Telgenkämper
 Auflage: 9.500 Stück
 Vertrieb: Über ehrenamtliche Verteiler/innen und Auslage in öffentlichen Einrichtungen
 Produktion und Anzeigen: tema |m| GmbH, Haydneck 7, 32120 Hiddenhausen, Telefon: 05221/1824148, E-Mail: info@tema-m.com
 Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, dem Archiv entnommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.07.2019. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 01.08.2019.**

Änderungen vorbehalten. Weitere Gottesdienst-Angebote finden Sie auf Seite 21.



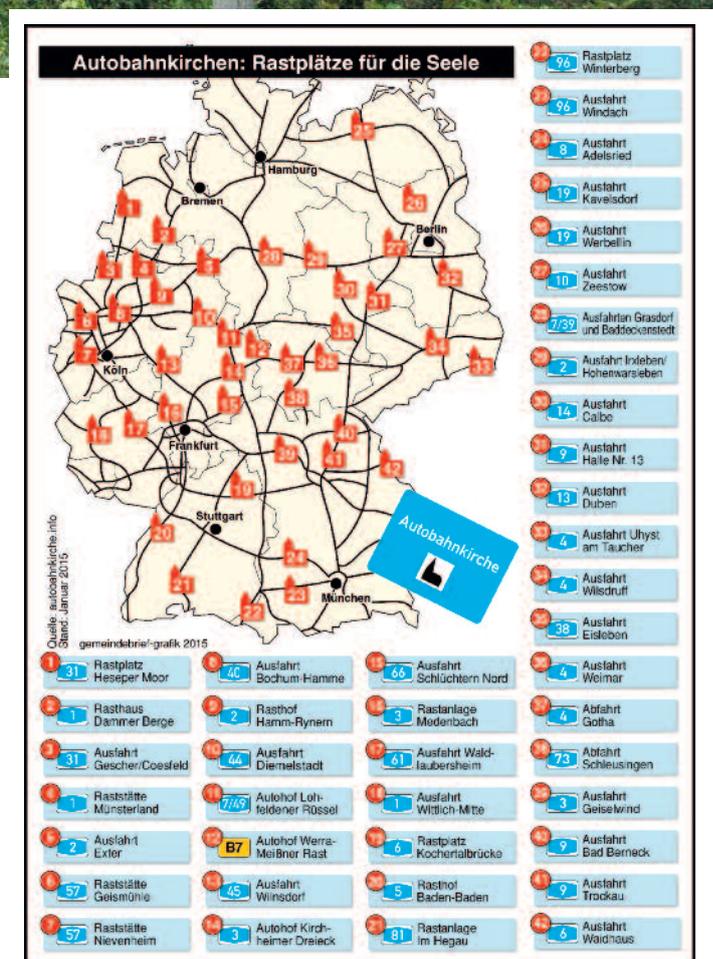
Rast für Leib und Seele

Bereits im Mittelalter wurden dem Wanderer, Pilger und Reisenden Andachtsmöglichkeiten in Form von Kapellen und Kreuzen am Wegesrand angeboten. Sie dienten als Orte des Schutzgebietes und der Besinnung, und sie erinnerten die Menschen daran, sich auch auf Reisen immer wieder auf Gott zu besinnen.

Reiseseegen

*Den Weg des Friedens führe uns
der allmächtige und barmherzige Herr.
Sein Engel geleite uns auf dem Weg,
dass wir wohlbehalten heimkehren
in Frieden und Freude.*

Dasselbe tun die Autobahnkirchen heute. Reisende können dort wieder zu sich finden – Sinne und Seele Ruhe tanken. Autobahnkirchen sind ein Gegenpol zum Leben auf der Überholspur, hier können Sie Gott und sich selber finden. Rund eine Million Menschen besuchen jedes Jahr eine Autobahnkirche. Sie schätzen vor allem die Ruhe und die Anonymität. Viele von ihnen nutzen das „Anliegebuch“, um ihre Gedanken festzuhalten, viele zünden eine Kerze an und geben eine Spende.



42 Autobahnkirchen und -kapellen gibt es inzwischen in Deutschland.

(Foto: epd-bild / Annette Zoepf)

Autobahnkirchen laden zu Entspannung, Besinnung und Andacht ein. Wer in Autobahnkirchen Rast gemacht hat, der fährt danach gelassener, rücksichtsvoller und sicherer. Der Besuch einer Autobahnkirche ist damit auch ein Beitrag zur Verkehrssicherheit. Deutschlands Autobahnkirchen laden Sie herzlich ein! ■ (Die Akademie)

🌐 www.Autobahnkirchen.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Achim Heckel

Telefon: 0 52 45 / 92 10 35
E-Mail: achim.heckel@angekreuzt.de

Pfarrer Rainer Moritz

Telefon: 0 52 42 / 42 41 7
E-Mail: rainer.moritz@angekreuzt.de

Pfarrer Sarah Töws

Telefon: 0 52 42 / 40 67 501
E-Mail: sarah.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Jürgen Mackenbrock

Telefon: 0 52 42 / 583 61 81
E-Mail: juergen.mackenbrock@angekreuzt.de

Pfarrer Marco Beuermann

Telefon: 0 52 42 / 53 86
Telefax: 0 52 42 / 96 89 30
E-Mail: marco.beuermann@angekreuzt.de

Pfarrer Artur Töws

Telefon: 0 52 42 / 40 62 667
E-Mail: artur.toews@angekreuzt.de

Pfarrerinnen Stephanie Höhner

Telefon: 0 52 42 / 40 45 440
E-Mail: stephanie.hoehner@angekreuzt.de

Pfarrerinnen Kerstin Pilz

Telefon: 0 52 48 / 70 67
E-Mail: kerstin.pilz@angekreuzt.de

Gehörlosenseelsorge

Pfarrerinnen Heike Kerwin
Telefon + Telefax: 0 52 42 / 40 84 39
E-Mail: heike.kerwin@angekreuzt.de

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Di., Mi. und Do.: 9.30 – 13.00 Uhr,
Mi. und Do.: 14.00 – 16.00 Uhr,
Sa.: 9.30 – 12.30 Uhr
(in den Ferien eingeschränkt)
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Sekretärinnen:

Petra Jagiella, Sylvia Wonnemann
und Martina Fischer
Telefon: 0 52 42 / 98 391-0
Telefax: 0 52 42 / 98 391-99
E-Mail: gemeindebuero@angekreuzt.de

Evangelischer Friedhof Rheda

Friedhofsverwaltung
im Gemeindebüro (siehe oben)
Telefon: 0 52 42 / 98 391-0
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedhofsgärtner

Michael Kölling (Firma Wagner)
Telefon: 0176 / 83 16 60 88

Kirchen

Gnadenkirche Clarholz

Kirchstraße 4, 33442 Herzebrock-Clarholz

Kreuzkirche Herzebrock

Bolandstr. 15, 33442 Herzebrock-Clarholz

Stadtkirche Rheda

Rathausplatz, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Kreuzkirche Wiedenbrück

Wasserstr. 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedenskirche Langenberg

Wadersloher Straße 35, 33449 Langenberg

Kindertageseinrichtungen

Evangelische Kita „Bunte Welt“

Am Rott 1, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Susanne Fabian
Telefon: 0 52 42 / 44 37 9
E-Mail: info@buntewelt-rheda.de
☎ www.buntewelt-rheda.de

Evangelische Kita „Sonnenschein“

Wilhelmstr. 32, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Marlen Harre
Telefon: 0 52 42 / 44 88 9
E-Mail: info@sonnenschein-rheda.de
☎ www.sonnenschein-rheda.de

Ev. Kita „Krumholz“

Krumholzstr. 79, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Kathrin Rehmert
Telefon: 0 52 42 / 85 75
Telefax: 0 52 42 / 57 82 73 8
E-Mail: info@krumholz-wiedenbrueck.de
☎ www.krumholz-wiedenbrueck.de

Ev. Kita „Himmelszelt“

Mühlenstraße 14, 33449 Langenberg
Leiterin: Marietta Caputo
Telefon: 05248 / 82 48 500
Telefax: 05248 / 82 48 501
E-Mail: info@himmelszelt-langenberg.de

Fachgeschäftsführung für die Kitas:

Christine Westerbeck
Mo., Di. und Do.: 9.00 – 12.00 Uhr
Schulte-Mönting-Str. 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42 / 9 83 91-31
E-Mail: christine.westerbeck@angekreuzt.de

Küsterinnen und Küster

Küsterin in Clarholz

Krystyna Kretschmer, Tel.: 0 52 45 / 57 79
(Gnadenkirche: 0 52 45 / 67 17)

Küster in Herzebrock

Erwin Koch, Telefon: 01515 / 3582 173

Küster in Rheda

Beate Henke (Stadtkirche)
Telefon: 01520 / 7458 386
Erwin Koch (Gemeindehaus)
Telefon: 01515 / 3582 173

Küsterin in Wiedenbrück

Ina Pinske, Telefon: 0160 / 593 97 41

Küsterin in Langenberg

Elke Wichmann-Prehm, Tel.: 0 52 48 / 60 95 83

Gemeindedienste

Kirchenmusik

Kantorin Angelika Riegel
Telefon: 0 52 42 / 98 391 – 22
E-Mail: angelika.riegel@angekreuzt.de

Diakonie Gütersloh e.V.

Dienststelle Rheda-Wiedenbrück
Hauptstr. 90, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Ambulante Pflege

Marion Birkenhake
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 21 30

Flüchtlingsberatung

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 33 20

Schuldner/Insolvenzberatung

Marianne Dirks-Reichenberg
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 31 20

Schwangerschaftskonfliktberatung/ Schwangerschaftsberatung

Birgit Horst
Sabine Neumann (Sekretariat)
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 46 00

Aktion Atempause: Demenzberatung und Betreuungsgruppe

Brunhilde Peil, Tel.: 0 52 41 / 98 67 35 20
(nur über GT)

Pflegewohngemeinschaft „Am Fichtenbusch“

Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 10

Tagespflege im Haus „Am Fichtenbusch“

Telefon: 0 52 42 / 57 97 97 22 50

Pflegewohngemeinschaft „Wichernhaus“, Triftstraße 50

Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 40

Vermittlungsstelle für Tagesmütter

Wiedenbrück:
Frau Schönbeck, Telefon: 0176 / 83 12 59 35
Rheda:
Frau Altenhofer, Telefon: 0 52 42 / 40 36 05

Gemeindestiftung „Via Nova“

Stiftungsrats-Vorsitzender:
Marco Beuermann, Telefon 0 52 42 / 53 86
☎ www.stiftung-vianova.de

Ehrenamtskoordinatorinnen

Deniz Zan, Telefon: 0152 / 52 01 83 09
E-Mail: deniz.zan@t-online.de
Ria Storck, Telefon: 0152 / 05 87 18 18
E-Mail: ria.storck@angekreuzt.de
Annegret Walpuski, Tel.: 05242 / 3 58 60
E-Mail: udo.walpuski@gmx.de
Regina Dieckmann, Tel.: 05242 / 44394

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde im Internet: ☎ www.angekreuzt.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Wiedenbrück,
IBAN: DE68 4785 3520 0000 0059 59

Aus dem Leben von Küster Josef Kleinstratkötter

Also, wenn Sie mich fragen: Mir reicht es. Man kennt sich bald nicht mehr aus, und selbst bei Kirchens wird es immer anstrengender und absurder. Doch der Reihe nach. Alles fing an mit den Freiluftgottesdiensten im Sommer. Dafür muss ich neuerdings nicht nur die übliche 3-B-Küster-Hardware (Bänke, Bibel, Blumenschmuck) in die Feld-, Wald- und Wiesen-Diaspora unserer Gemeinde schleppen, sondern noch mindestens fünfzig Burkas. Warum, fragen Sie sich? Nun, das kam so: Wegen der Killer-Datenschutz-Richtlinien unserer Kirche mit dem monströsen Namen DSGVO-EKD darf niemandes Foto so ohne Weiteres veröffentlicht werden, weswegen theoretisch jeder Besucher einer gemeindlichen Veranstaltung zuvor sein schriftliches Einverständnis geben muss. So richtig lebensnah – du sollst dir eben kein Bildnis machen!

Es galt also, für solche Fälle eine Möglichkeit zu schaffen, gleichzeitig physisch an- und bildlich abwesend, also quasi unsichtbar zu sein. Das Presbyterium hat daher auf seiner diesjährigen Rüstzeit verschiedene Verhüllungs-Optionen getestet: Burka, Niqab, Müll- und Kartoffelsäcke, Betttücher und so weiter. Das Gremium hat sich schließlich aus naheliegenden Gründen nicht für das klassische Burka-Modell „Taliban“ entschieden, sondern für die eher der europäischen Tradition verhaftete Variante im Tarnkappen-Stil „Siegfried“, jedoch modern interpretiert und wegen dieser neumodischen Corporate Identity in stilvoll-ausdrucksstarkem versöhnungslila mit aufgedrucktem Logo.

Die Tarnkappen-Burka bietet nicht nur die größtmögliche Rechtssicherheit in Bezug auf die DSGVO-EKD, sondern noch eine Vielzahl anderer Vorteile: Samstagabend zu lange gefeiert und morgens knapp dran? Schnell die Burka über den Pölder geworfen und ab zum Gottesdienst! Struppige Haare, Augenringe, ungeschminkt? Egal! Der Sonntagsanzug kneift im Bund und spannt am Bauch? So eine Burka kaschiert sämtliche Problemzonen! Selbstverständlich ist das Tragen freiwillig und das sonntägliche Schaulaufen in Brioni-Anzug und Louboutins weiterhin möglich.

Und dann auch noch diese neuen Formen der Seelsorge! Da hat doch unser Pfarrteam von einem bayrischen Pfarrer gehört, der in seinem Sprengel „Whisky-Exerziten“ anbietet. Nur für Männer. Das sei als Zunge lösen-des Hilfsmittel und kirchlicher Lockstoff „geeigneter,

mit Männern ins Gespräch zu kommen als etwa ein Bibelabend.“ Fünf Sorten für 30 Teilnehmer. Nur eines der Destillate ist schweigend zu verkosten, wahrscheinlich das erste. Der Haken: Es werden trotzdem Bibelstellen vorgelesen, was die Probanden wahrscheinlich irgendwann nicht mehr mitbekommen. Das Angebot war sofort ausgebucht.

Da der Westfale an sich, vor allem in seiner männlichen Erscheinungsform, auch eher ein Schweiger ist, wird das Format jetzt auch bei uns eingeführt, fein abgestimmt auf die speziellen Bedürfnisse und gewachsenen Eigenheiten der Bezirke. So werden in Herzebrock-Clarholz winterliche Würstchen-Exerziten angeboten („Schweige und grille“); die Langenberger setzen sich,



wie man hört, vehement für Bier-Exerziten unter dem Motto „Gesegnete Gerste“ ein. In Wiedenbrück werden demnächst die gehorteten Restbestände des Via-Nova-Bethlehem-Weins rausgehauen („Kreativ mit Cremisan“), und im Bezirk Rheda denkt man über Matiši-Meditationen unter Zuhilfenahme des legendären Kräutergesöffs „Altstädter“ nach. Meine Erna findet übrigens diese einseitige Konzentration auf Männer ungerecht und sexistisch und wünscht sich „Prosecco-Pilgern“ für Frauen.

Sie meinen, ich phantasie wirres Zeug? Sie haben Recht. Aber wenn Sie mich fragen, dieser Datenschutzwahnsinn kann einen auch ganz irre machen. Diese neuen Exerziten allerdings – naja, für das Catering würde ich mich zur Not dann doch hergeben ... Aber mich fragt ja keiner...

Bis denn, *Ihr Josef Kleinstratkötter.*